

Bildungsservice der Jagdverbände?

Peter Lebersorger^{1*}

Sind Jagdverbände Bildungseinrichtungen?

Die österreichischen Landesjagdorganisationen haben unter anderem die Aufgabe, die Jagd und die Jagdwirtschaft zu fördern, eine gesunde Umwelt als Lebensraum der freilebenden Tierwelt zu sichern und einen der land- und forstwirtschaftlichen Bodenkultur angemessenen, artenreichen und gesunden Wildstand zu erhalten. Ebenso haben die Landesjagdverbände die ihnen übertragenen Parteistellungen wahrzunehmen, jagdfachliche Gutachten über behördliche Aufforderung zu erstatten, Jagdhaftpflichtversicherungen für die Verbandsangehörigen abzuschließen, die Interessen der Berufsjäger und Jagdaufseher wahrzunehmen, die bodenständigen, jagdlichen Sitten und Gebräuche zu erhalten und das Weidwerk zu fördern und zu pflegen. Hier hinein fällt nach Ansicht des Gesetzgebers auch die Ausbildung der Berufsjäger, der Jagdaufseher und der Verbandsangehörigen in allen Zweigen der Jagd. Dafür haben die Jagdverbände auch einen gesetzlichen Auftrag, Einrichtungen zu erwerben und zu betreiben, die der Jagd, der Jagdwissenschaft, dem jagdlichen Schießwesen, der Ausbildung und der Fortbildung von Jung- und Berufsjägern dienen und schließlich auch Maßnahmen zu treffen, die beispielsweise zur Tilgung von Wildseuchen geeignet sind. Von Seiten des Gesetzgebers sind Jagdverbände daher auch Bildungseinrichtungen!

Ausbildung des jagdlichen Nachwuchses

Einer der wichtigsten Bereiche der „Bildung“ ist das Heranführen neuer - und auch junger - Jägerinnen und Jäger. Diese Aufgabe ist mit großer Verantwortung verbunden, heisst es doch manchmal: „So, wie Deine Lehrer Dich formen, wirst Du auch aussehen!“ Die Ausbildung der Jungjäger ist in allen Bundesländern unter Verwendung der bestmöglichen Utensilien (Präparate, Schnittmodelle, Unterlagen und Lehrbehelfe) zu organisieren. Vortragende mit Charisma und Charme sowie mit Leidenschaft und Fachkenntnis sollten die Jungjäger begeistern, mit dem nötigen Fachwissen versorgen, aber auch eine kritische und wissensdurstige Ader in jeder Jägerin und in jedem Jäger zum Leben erwecken.

Weiterbildung der breiten Jägerschaft

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom - wer aufhört, fällt zurück! Das gilt auch für die Jagd und das gesamte Jagdwesen. Mit der bestandenen Jagdprüfung ist es längst nicht vorbei - das Lernen im Revier und im praktischen Jagdbetrieb beginnt. Gleichzeitig startet ein Modus, der bei keinem Jäger zum Erliegen kommen sollte: Das Wissen, das Erlebte

und Erlernte sind ständig zu überprüfen, zu hinterfragen und zu verbessern. Lektüre alleine und Fachzeitschriften werden helfen, aber letztlich nicht genügen. Eine regelmäßige Auffrischung bedarf nicht nur der rechtliche Bereich im Wissensspektrum, sondern auch neue Erkenntnisse im Bereich der Wildkunde, der Wildtiergesundheit, der Waffentechnik und Ballistik, der Wildtierernährung oder etwa der Jagdhundausbildung müssen berücksichtigt werden.

Ausbildung und Weiterbildung im Rahmen der Wildbret-Gewinnung

Das wohl gelungenste Beispiel einer perfekten Aus- und Weiterbildung ist das europaweit anerkannte 3-stufige Modell bei der Wildfleisch-Kontrolle in Österreich. Die Erstausbildung im Rahmen der Jagdprüfung, die Weiterbildung zur kundigen Person und die Zusammenarbeit der Jäger und kundigen Personen mit den Tierärzten bei Auffälligkeiten an einzelnen Wildstücken schafften ein Netz von geschulten Laien und Profis, welches hält. Die Europäische Union hat diese beispielgebende Umsetzung eines ganzen Rechtsbereiches (Wildtierhygiene) durch die Landesjagdorganisationen als „best practice“ gelobt, ausgezeichnet und in vielen weiteren Mitgliedstaaten letztlich etabliert. Nur den Jagdverbänden gelang es, das Vertrauen bei den Jägerinnen und Jägern zu gewinnen und auf die „Wissens- und Ausbildungskarte“ zu setzen. Obgleich die Ausbildung von den „Geschulten“ selbst bezahlt werden musste, hat die Sinnhaftigkeit und die Qualität der Ausbildung im Rahmen der Jagdverbände alle - selbst Zweifler - überzeugt.

Weiterbildung der Spezialisten

Der Wissensdurst der Jägerinnen und Jäger ist unerschöpflich. Natürlich werden Seminare wie „Starke Böcke - aber wie?“ immer mehr Interessierte anziehen als Titel wie „Hecken richtig pflegen!“ Dennoch zeigt die Vielfalt an Weiterbildungsmöglichkeiten in den Reihen der Jägerschaft auf, dass nur mit Spezialisten letztlich der letzte Schritt zum Gipfel geschafft werden kann. Ob Trichinenuntersucher, ob Lockjagdspezialisten, ob im Bereich der Jagdpraxis oder im Bereich des jagdlichen Brauchtums. Mehr Wissen ist mehr Freude - zum Wohl der Natur und nicht auf deren Kosten!

Die Landesjagdverbände sind Bildungseinrichtungen!

Dem ist aus heutiger Sicht nichts hinzuzufügen, als höchstens die Frage: „Was denn sonst?“

¹ Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, c/o NÖ Landesjagdverband, Wickenburggasse 3, A-1080 WIEN

* Ansprechpartner: Gen.Sekr. Dr. Peter LEBERSORGER, p.lebersorger@ljev.at und jagd@ljev.at